

# Miriam Lindner

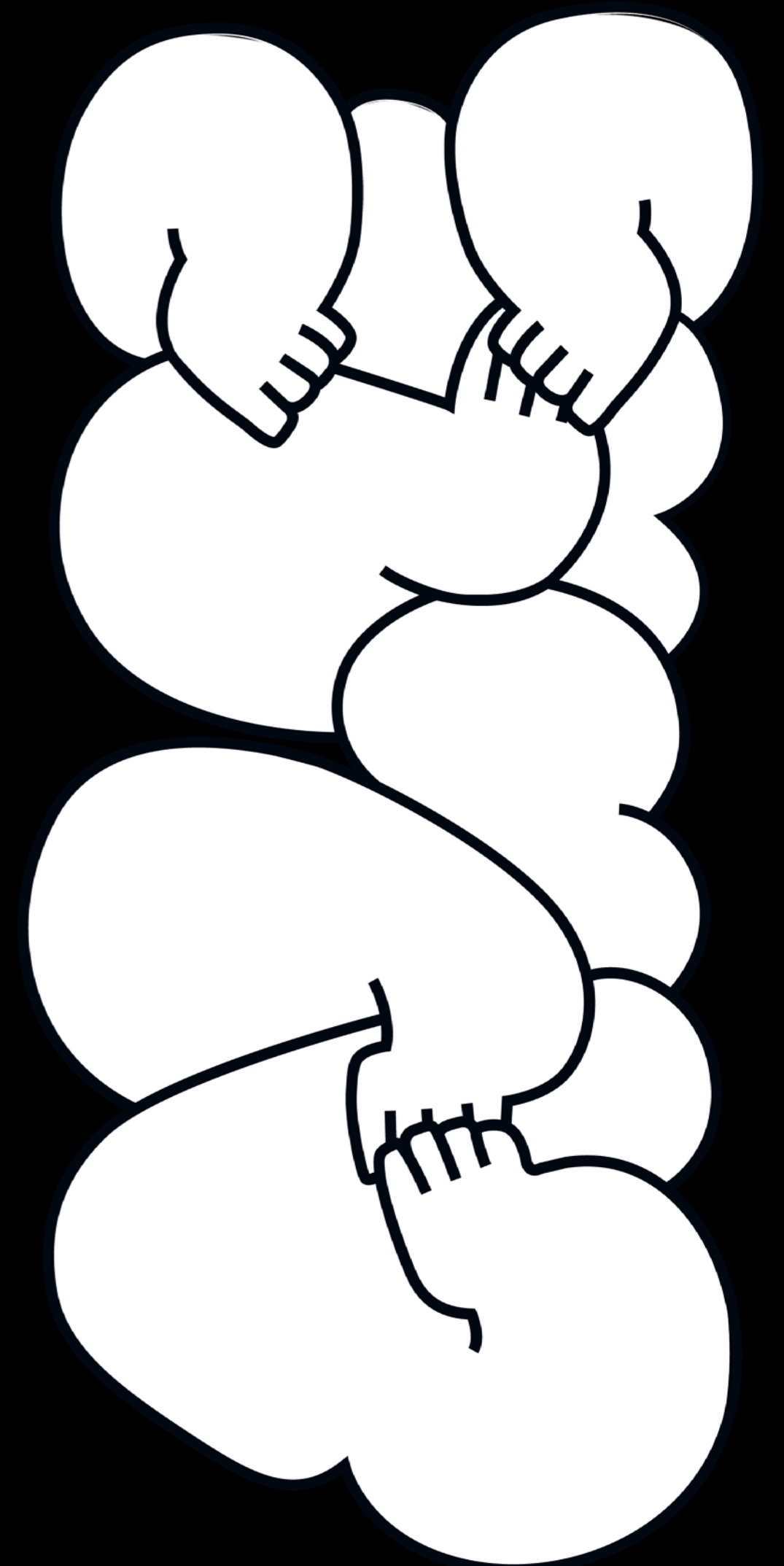
## *Ideen für Salzburg Salzburg für Jedermann\**

Sommerzeit ist Festspielzeit. Doch auch wenn man als Bürger:in Salzburgs stolz ist, in einer Stadt mit diesem einzigartigen Kulturgut zu leben, kann sich ab und zu das Gefühl einschleichen, dass sich im August alles um dieses Ereignis dreht.

Das Projekt von Miriam Lindner möchte dem entgegenwirken. Mit *Ideen für Salzburg* sind die Ideen der Bürger:innen der Stadt gefragt: Eine Litfaßsäule wird zum lebendigen Forum, auf dem Passant:innen dazu eingeladen sind, ihre Ideen festzuhalten. Ein Stift wird mit einer Schnur an der Säule befestigt, damit dies ermöglicht wird. Das Plakat ist so gestaltet, dass es genug Freiraum gibt, um den Teilnehmer:innen Platz für ihre Gedanken zu geben.

Die Vervollständigung des Plakates ist erst dann gegeben, wenn Ideen der Passant:innen an der Litfaßsäule verewigt worden sind. So entsteht eine Kollaboration zwischen den Bürger:innen und der Stadt Salzburg.

\* alle



# Kunstlitfaßsäulen

# Miriam Lindner

Miriam Lindner wurde 2002 in Salzburg geboren und besuchte von 2017 bis 2022 die HTBLuVA Itzling im Bereich Grafik- und Kommunikationsdesign. Im Moment ist sie Studentin an der FH Salzburg im Bereich MultimediaArts mit der Vertiefung Kommunikationsdesign. Ihr aktueller Fokus liegt auf der Erweiterung ihres Portfolios und ihres Skillsets.

Sie würde sich als Design-Camäleon beschreiben, denn sie kann sich in vielen Bereichen und Stilen wiederfinden. Müsste sie ihre bisherigen Arbeiten in drei Wörtern beschreiben, würde sie humoristisch, sozialkritisch und vielschichtig wählen. Ihre Inspiration schöpft sie aus dem Alltag. Besonders fasziniert sie derzeit der typografische Aspekt von Graffitis, den sie in ihre aktuellen Projekte einfließen lässt.

# Kunstlitfaßsäulen



# Birgit Pleschberger

## *Climatic Heart Attack*



Das statische Hauptmotiv im Spot stellt ein schwebendes Moosobjekt dar, das auf ein menschliches Herz anspielt.

Der Text – als bewegtes Element – zeigt erst die Wortfragmente **tic** und **tac**. Diese erscheinen und verschwinden im Rhythmus eines **Tickens** (oder Schlagens). Dann lassen sich die Worte **climatic**, **art**, **heart** und schließlich **climatic heart attack** lesen.

Die einzelnen Worte sollen Assoziationen entstehen lassen, die die Gefühlsebene ansprechen, auf die hochaktuelle Klimakrise verweisen, alarmieren und in best case Mut zum Hinsehen und Handeln machen sollen.

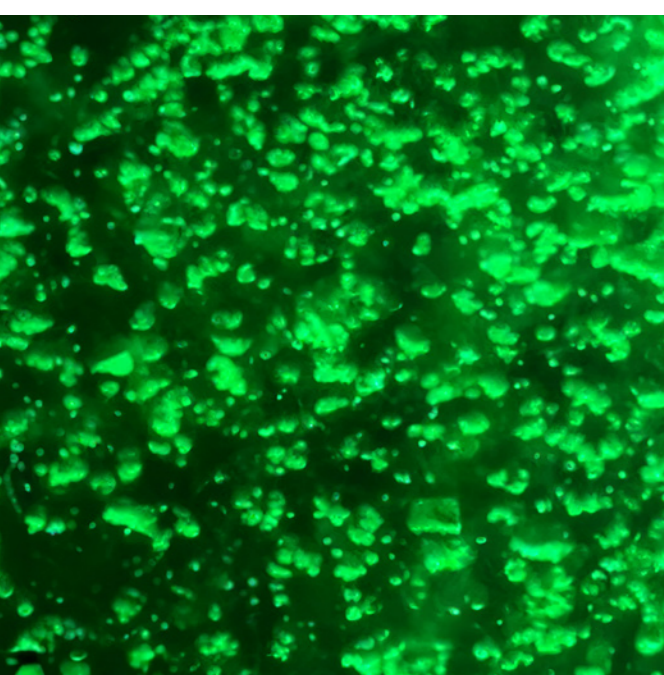


Birgit Pleschberger wurde 1978 in Villach geboren, studierte von 1997 bis 2003 an der Hochschule Mozarteum in Salzburg in der Klasse für Bildhauerei.

Sie ist seit 2003 freischaffende Künstlerin und lebt heute in Vorarlberg. Ihre künstlerische Ausdrucksform zeigt sich aktuell hauptsächlich im Medium der Zeichnung. In der Klarheit, Direktheit und Präzision der Linie liegt für sie eine große Anziehungskraft.

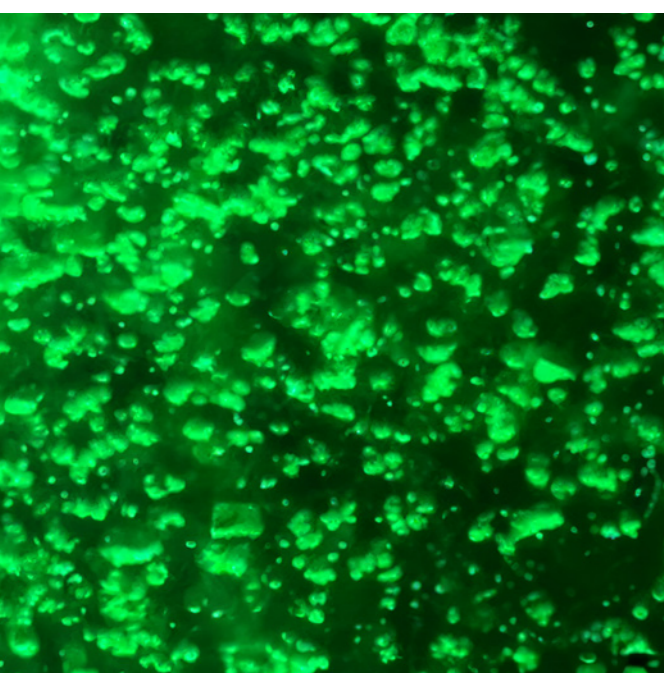
Fotografie, Installation sowie Video sind für sie wichtige Komponenten, die ihre grafische Arbeit immer wieder ergänzen oder – wie hier bei den „Digital City Lights“ in Salzburg - auch einmal die Hauptrolle übernehmen können.

# Kunstlitfaßsäulen



# Johannes Kubin

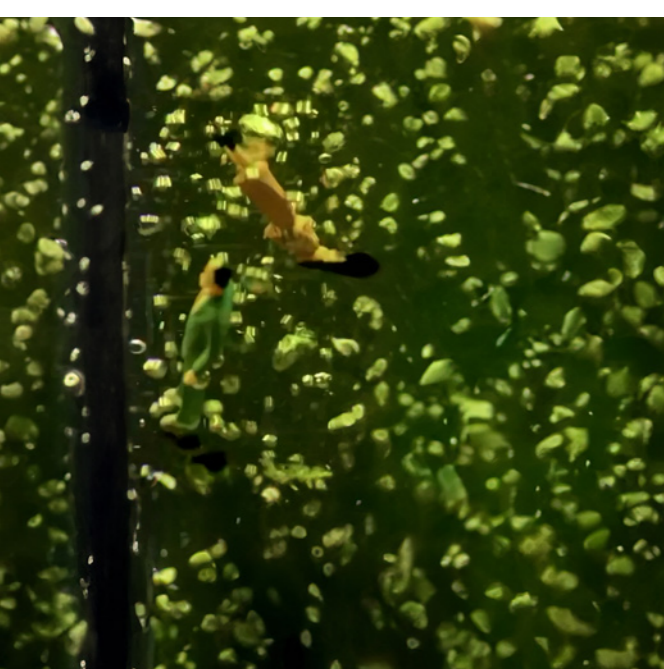
## *Timevault*



Das Kunstprojekt von Johannes Kubin kann einem näher gehen als man anfangs denkt:

In *Timevault* werden Architekturmodellfiguren durch aufsteigende Blubberblasen durch eine Art Tank gewirbelt. Auf den ersten Blick lassen die umherfliegenden Figuren einen schmunzeln. Bei näherer Betrachtung fallen allerdings erste Widersprüche auf:

Die Figuren sind konservativ gekleidet und in einer emotionslosen, verklemmten Körperhaltung. Es wirkt, als wollen sie das Wirrwarr um sich herum einfach ignorieren und aussetzen.



In Wahrheit sind sie dem Chaos auf Gedeih und Verderb ausgeliefert, ohne Hoffnung auf einen Ausweg oder ein Entkommen. In weiterer Folge realisiert man, dass man mehr mit diesen lächerlichen Püppchen gemein hat, als einem möglicherweise lieb ist. Es entsteht ein bitterböses Farbenspiel, das trotz seiner Bissigkeit eine bildkräftige Ästhetik nicht missen lässt, und Betrachter:innen auf rätselhafte Weise in seinen Bann zieht.



Johannes Kubin studierte 1996-2004 in der Klasse für Grafik und Multimedia an der Universität Mozarteum Salzburg. Künstlerisch in Österreich tätig (bis 2009 in Salzburg, seither in Wien) führten ihn Projekte, Ausstellungen und Arbeitsaufenthalte unter anderem auch nach Paris, Berlin, Vilnius und Budapest. 2005 bis 2010 leitete er den nomadischen Artist-Run-space „White Club“ in Salzburg. Seit 2009 organisiert er mit der Künstlerin Marianne Lang die Interventionsgastreihe Kitty Corner im 2. Wiener Gemeindebezirk.

Als Künstler beschäftigt sich Johannes Kubin mit gefundenen, scheinbar zufällig zerlegt und wieder zusammengefühten Materialien und Elementen aller Art. Groteske Assemblagen entstehen hierbei in den unterschiedlichsten Disziplinen, sei es grafisch, skulptural, mittels Videos oder auch musikalisch. Analyse und Synthese nehmen in seiner Zugangsweise immer eine übergeordnete Rolle ein und kreieren verspielte Überraschungsmomente sowie scharfsinnigen Humor.

# Kunstlitfaßsäulen

# Danja Katzer

## *Substrukturen einer Stadt*

Im Projekt von *Substrukturen einer Stadt* wird ein gesellschaftliches Bild im Kopf dargestellt. Mit Finger- und Hand-Partien, die wild angeordnet aus der Säule ragen, stellt Danja Katzer eindrucksvoll die Unterschiede gesellschaftlicher Strukturen dar. Unzählige Fäden verbinden die Finger miteinander in einem wirren Geflecht.

Bei Betrachtung aus weiter Ferne ist das Geflecht wirr und unübersichtlich. Tretet man allerdings näher an die Litfaßsäule heran, fallen die Strukturen der Fäden auf.

Jede Stadt trägt ein Geflecht an Abhängigkeiten, Großzügigkeiten, Unterstützungen, Inspiration, Mobbing, Spenden, etc. Den Passant:innen der Litfaßsäule ist ein Moment der Reflexion zum großen Geflecht Salzburgs ermöglicht.

Fragen zum Selbst, wo man „Gebende:r“ und wo man „Nehmender“ Teil seiner Stadt und ihrer sozialen Sub-Kultur ist, werden so aufgearbeitet.

# Kunstlitfaßsäulen



# Danja Katzer

Die 40 Jahre alte Danja Katzer arbeitet seit 2009 als selbständige Werbearchitektin und Bühnenbildnerin. Sie hat 10 Jahre in Wien gelebt, dort studiert und gearbeitet.

Heute wohnt sie im Salzburger Seeland und arbeitet von hier aus für namhafte Kunden und Agenturen in München, Wien und Salzburg.

Sie erschafft Rauminszenierungen hauptsächlich für TV Commercials Projekte, aber auch TV-Studio-Designs und Print Commercials. Sowie für ausgewählte Architektur-Projekte.

## Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenkultur



**propress**  
out of home media



# Christian Ecker

## *Boden für die Kunst – ein Ideenrundblick*

Was passiert eigentlich gerade in Salzburgs Galerien und Museen?

Die Böden der Salzburger Galerien, Museen und Ausstellungshäuser stehen im Zentrum von „*Boden für die Kunst – ein Ideenrundblick*“. Jede Institution für bildende Kunst ist in ihrer Weise besonders und trägt mit ihren Ideen für das Salzburger Kulturleben bei.

Die Ideen für Salzburg erwachsen sozusagen aus den Böden der Galerien durch Künstler:innen, Kurator:innen, Galerist:innen und Ausstellungsmacher:innen.

Der Ideenrundblick lädt zum Rundgang ein. Zum Rundgang um die Säule und vielleicht auch zu einem Galerien Rundgang.

# Kunstlitfaßsäulen

# Christian Ecker

1961 in Salzburg geboren, lebt und arbeitet in Salzburg und Neukirchen am Großvenediger.

Ausbildung zum Lithographen. Seit 1990 freischaffender Künstler.

Artist in Residence Aufenthalte in Krakau, Budapest, Frankfurt, New York, Internationales Gastatelier Gmünd, Kärnten. Künstlersymposien Rudolfs- hütte, SilvrettAtelier, Konklave04.

Preisträger Kunst am Bau Wettbewerb Wohnanlage „Glanbogen“, Plakat- wettbewerb für Mozart`s Zauberflöte Landestheater Salzburg.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen.

## Aktuelle Ausstellungen

Jubiläumsausstellung 40 Jahre Eboran „Zeit“

9. August Eröffnung der Einzelausstellung „Looping Time“ in der Galerie 50ZWANZIG

[www.christian-ecker.com](http://www.christian-ecker.com)

# Kunstlitfaßsäulen



# Extasier Kollektiv



*Jetzt geht's drunter und darüber!*



In der (Kunst-)Welt bedarf es an tiefgründigen Ideen. Oberflächliches Denken bringt keine Fortschritte. Ansätze müsse in die Tiefe gehen – wortwörtlich und im übertragenen Sinne.

Mit „Jetzt geht's drunter und drüber!“ hat das Extasier Kollektiv den Lift als Vehikel der Zukunftsideen geschaffen. Mit ihrer Liftfaßsäule wollen sie dazu aufrufen, gemeinsam in den Lift einzusteigen, um in unbekanntem Tiefen nach Lösungen sowie Antworten zu suchen. Der Lift soll dazu einladen, nicht nur im Bereich des Sichtbaren zu suchen, sondern noch tiefgehender zu graben.

In Zukunft braucht es Ideen mit Tiefgang – sie liegen nur einen Knopfdruck entfernt.



# Kunstliftfaßsäulen

Wir leben Kultur



STADT : SALZBURG

## Extasier Kollektiv

Das Extasier Kollektiv ist eine Gruppe, die sich aus den verschiedensten Disziplinen und Interessen zusammensetzt. Mit dabei sind Künstler:innen, Handwerker:innen, Arbeiter:innen, Reisende und Forscher:innen. Sie haben sich zusammengetan und das Kunstkollektiv gegründet.

Für das Extasier Kollektiv geht es nicht immer um den Ort, an dem Kunst passiert. Es geht ihnen darum, niemanden auszuschließen, jedes Material zu verwenden, Fähigkeiten sowie Ideenlosigkeit gemeinsam zu zelebrieren und so alle Facetten der Kunst neu zu schreiben. Immer wieder stellen sich die Mitglieder:innen des Kollektivs die Frage „Ist das Kunst oder kann das weg?“.

Das Kollektiv ist seit 2019 tätig und prägt seither das Salzburger Kunstbild.



# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenKultur

 MeinBezirk

**progress**  
out of home media

 LAND  
SALZBURG

# Maria Morschitzky

## Notfalltüröffnung

Der Begriff „Notfalltüröffnung“ steht gemeinhin für die Befreiung von Menschen aus geschlossenen Räumen aufgrund eines Unglücksfalls. Angesichts der eklatanten Wohnungsnot in Salzburg nutzt Maria Morschitzky den Begriff nun metaphorisch, um eine Öffnung von Räumen sowohl physisch als auch im Sinne von sozialem Zugang und Teilhabe einzufordern. Die Notlage zeigt sich demnach im sozialen wie gesellschaftlichen Ausschluss, welchem durch Einlass und Öffnung entgegengesteuert werden muss.

Ein leerer Raum wird als nicht zugänglicher Ort zur architektonischen Projektionsfläche des Abwesenden und mittels Lichtdramaturgie zum Austragungsort dialektischer Betrachtungen wie z.B.: präsent/absent, lebendig/starr, offen/geschlossen. Das pulsierende Licht erinnert an einen Herzschlag und symbolisiert sowohl das diesen Räumen vorenthaltene Leben als auch die Dringlichkeit und das Potential ungenutzter Räume.

„Notfalltüröffnung“ wird so zu einem Ort des Nachdenkens über soziale Ungerechtigkeit und fordert konkrete politische Maßnahmen zur Schaffung von leidtbarem Wohnraum und Begegnungsstätten.

### Maria Morschitzky

Maria Morschitzky (geboren 1983 in Linz) hat bildnerische Erziehung an der Kunstuniversität Linz und am Mozarteum Salzburg studiert, in der Klasse für Zeichnung, Druckgrafik und Neue Medien.

Ihre Arbeiten haben eine Vielzahl von Stipendien, Preise und Symposien erhalten. Auch mit dem Artist in Residence Programm der Stadt Salzburg hat sie bereits sieben Jahre lang Erfahrung gemacht.

Seit 2015 lebt und arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Wien und Salzburg.

# Kunstlitfaßsäulen

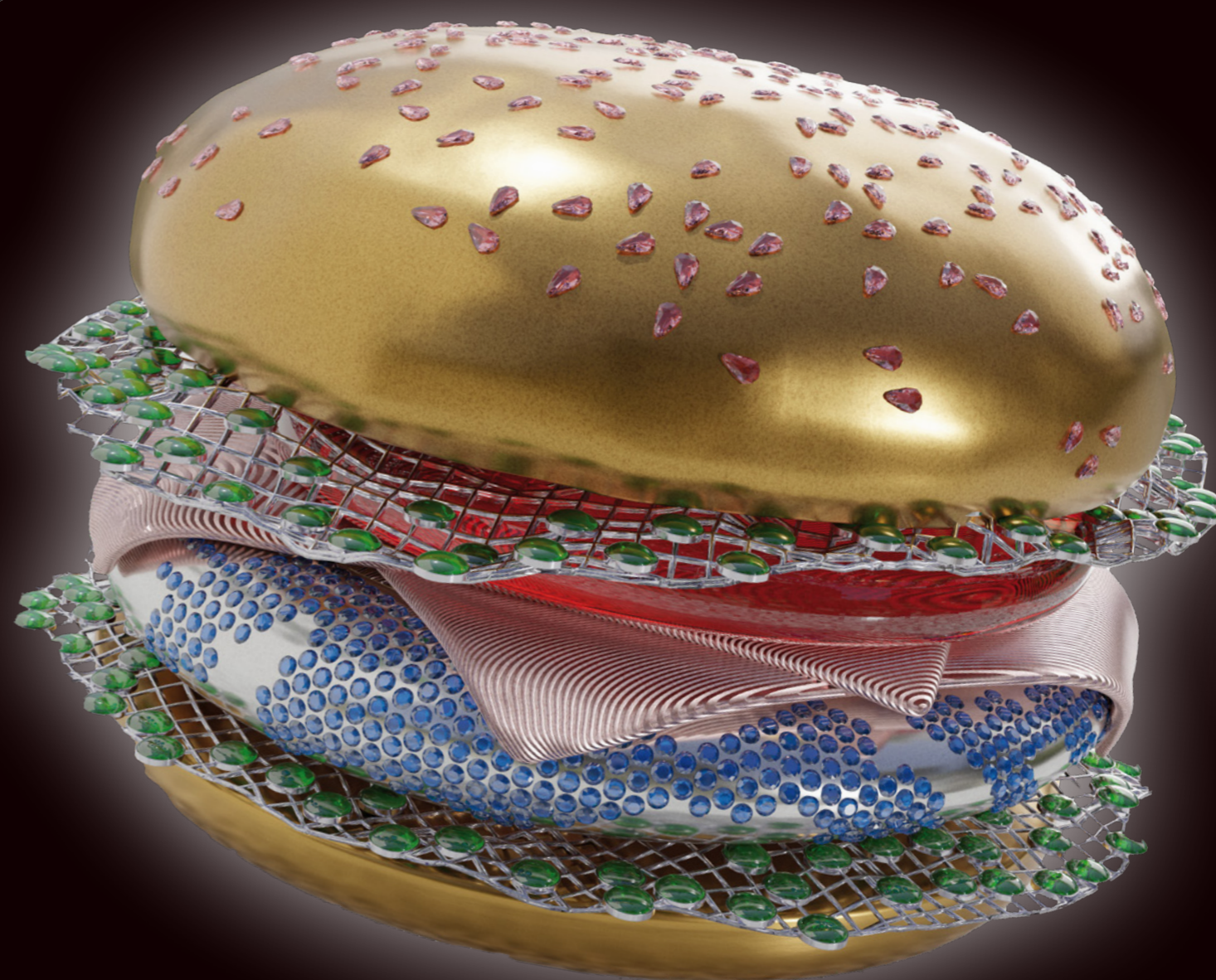
Wir leben Kultur



STADT : SALZBURG

# Marion Fischer

## *Idolized Items*



Ein Donut, ein Souvlaki und ein Burger. Drei digitale Skulpturen, die internationale „Comfort Foods“ als wertvolle Schmuckstücke visualisieren.

Ausgehend von der schnellen Konsumkultur, die durch den Gebrauch von Social Media Plattformen gefördert wird, setzen sich diese Figuren auf mehreren Ebenen kritisch mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander:

Durch das Konditionieren der Sozialen Medien „Likes“ zu generieren, indem Dinge in Szene gesetzt werden und nicht nur der Fokus auf den eigentlichen Dingen liegt, zieht Marion Fischer Parallelen zum Essen: Nahrungsmittel sind nicht länger ein Ding der Notwendigkeit und des physischen Genusses. Stattdessen werden sie stilisiert und auf ein Podest gestellt und bekommen eine visuelle Wertigkeit, die nichts mehr mit ihrer ursprünglichen Funktion zu tun hat.

Statt sättigender Nahrung besteht der Hunger auf mehr: mehr Likes, mehr Anerkennung von Fremden, mehr Notwendigkeit zu posten. In *Idolized Items* wird das Essen ungreifbar, unkonsumierbar, eingeschlossen in den Monitoren auf denen sie präsentiert werden.

Marion Fischer ist eine multidisziplinäre Künstlerin mit formaler Ausbildung in Bildhauerei an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, in den Meisterklassen von Michelangelo Pistoletto und Heimo Zobernig.

Sie erhielt den Anerkennungspreis der Republik Österreich und das griechische Staatsstipendium für „Specialization in Fine Arts“. Im Mittelpunkt ihrer Kunst steht der Mensch: Seine Rolle im Wechselspiel mit der Umwelt und die Endlichkeit des menschlichen Lebens im Kontrast zur Unendlichkeit des Universums.

[www.marionfischer.at](http://www.marionfischer.at)

# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebenKultur

 MeinBezirk

**progress**  
out of home media

 LAND  
SALZBURG

# Sophia Ausweger

## *Welche Ideen hat Salzburg?*

Wer entscheidet, wenn es um die zukünftige Gestaltung, Veränderung, Transformation von Stadt, Boden und Wasser von Salzburg geht?

Diese Frage stellt sich Sophia Ausweger in ihrem Projekt „*Welche Ideen hat Salzburg?*“ und orientiert sich an die von Jacques Derrida gedachte gesellschaftliche Ordnung „*Democratie à venir*“, also der „*Demokratie im Kommen*“. Hier steht Demokratie als eine unerreichbare, aber anzustrebende Idee, die in der Zukunft liegt dar, die allerdings in der Gegenwart wirkt und sich manifestiert.

Sophia Ausweger setzt sich mit diesem Ansatz mit dem „*Flussdialog 2023*“ zur Renaturierung der Salzach auseinander. Die Bürger:innen werden zur Lebensader Salzach befragt und gemeindeübergreifend mit einem Gesamtkonzept der Bereiche Gewässerökologie, Hochwasserschutz, Mobilität und Gesundheit konfrontiert. Es ist ein wegweisendes Projekt für die Demokratisierung im Derrida'schem Sinne.

# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebendiestadt



progress  
out of home media



Wir leben Kultur



STADT : SALZBURG

# Sophia Ausweger

Die 1990 geborene Salzburgerin Sophia Ausweger konnte seit 2012 in vielen Städten Europas ihre Kunst präsentieren, unter anderem in Valencia, Luxemburg und Lissabon.

Sie studierte Bildende Kunst und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz, Sozialwissenschaften in Berlin und Politikwissenschaften an der Universität Wien.

In ihrem seit 2018 laufenden Projekt „Omega World Order“ – ein Kunstkollektiv mit Andreas Haslauer – werden neue und gebrauchte Textilien mit eigenen Designs gestaltet und upgecycelt.

# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebendiestadt



**progress**  
out of home media



# Johanna Binder

## *Natur aus zweiter Hand*

Mit der „Entdeckung Amerikas“ 1492 wurden Pflanzen zu Protagonisten des europäischen Entdecker- und Forschertums, nur die Stärksten überlebten.

Die Nachfahren der weit gereisten Pflanzen leben heute unter uns, viele von uns haben Zuhause ein Stück exotisches Paradies – ein Stück Kolonialgeschichte.

„*Natur aus zweiter Hand*“ will hegemoniale Strukturen im Alltag und das immer noch relevante Erbe der Kolonialisierung anhand von Zierpflanzen untersuchen. Dabei sollen durch künstlerische Praxis und Forschung eine Strategie der symbolischen Restitution und eine Subversion des Machtzentrismus ermöglicht werden.

Die Kunstlitfaßsäule zeigt überdimensionierte Monstera-Blätter in einem Nadelwald am Untersberg. Damit möchte Johanna Binder zeigen, dass diese Pflanzen die Oberhand gewonnen haben.



# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebendiestadt



# Johanna Binder

Die 1985 in Salzburg geborene Johanna Binder verwendet in ihrer künstlerischen und investigativen Praxis Pflanzen als Semiophoren, die für komplexe soziopolitische Verflechtungen und Machtbeziehungen stehen. Sie versteht die Flora unter anderem als (historisches) Archiv. Gleichzeitig analysiert sie den anthropozentrischen Blick auf die Natur und versucht durch ihre künstlerische Praxis der Intentionalität und Handlungsfähigkeit von Pflanzen eine Stimme zu verleihen.

Johanna Binder hat bereits an einer Vielzahl an Ausstellungen auf der ganzen Welt teilgenommen: Peking, Stockholm, Budapest oder Venedig. Auch Stipendien und Preise für ihre Arbeiten hat sie bereits erhalten.

Sie lebt und arbeitet in Salzburg.

# Kunstlitfaßsäulen

Tel. 0662 8072-2000  
[www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)  
#wirlebendiestadt